Neues von Archiven, Bibliotheken und Dokumentationszentren = Nouvelles des archives, bibliothèques et centres de documentation

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Arbido-B : Bulletin**

Band (Jahr): **6 (1991)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Neues von Archiven, Bibliotheken und Dokumentationszentren
Nouvelles des archives, bibliothèques et centres de documentation

Musikschenkung für die Zentralbibliothek Zürich

Der Komponist, Dirigent und Pianist Boris Mersson hat kürzlich sein kompositorisches Werk der Zentralbibliothek Zürich vermacht. 1921 in Berlin als Sohn Schweizer Eltern geboren, studierte er in Genf und Lausanne und war nach dem Zweiten Weltkrieg Schüler bei Hermann Scherchen und Herbert von Karajan. Neben seiner Dirigententätigkeit im In- und Ausland ist er auch als Kammermusiker bekannt geworden und konzertiert noch regelmässig mit seinem Klaviertrio. Von 1951 bis 1954 war er Komponist und Dirigent am Schauspielhaus Zürich. Neben Theatermusik enthält sein mannigfaltiges Œuvre Konzerte, Orchester- und Kammermusik. Im März dieses Jahres wurde seine Serenade «sozusagen grundlos vergnügt» op. 49, ein Auftragswerk der Zürcher Präsidialabteilung, uraufgeführt. Mersson feierte am 6. Oktober 1991 seinen 70. Geburtstag.

Bücher in vielen Sprachen

Eine interkulturelle Kinder- und Jugendbibliothek in Basel

Reges Kommen und Verweilen am Tag der Eröffnung: Der helle Raum im Erdgeschoss einer eben fertiggestellten Wohnüberbauung der Christoph-Merian-Stiftung im kinderreichen, bevölkerungsmässig stark durchmischten St.-Johann-Quartier verspricht eine gute Adresse zu werden. Mit Sitzgelegenheiten und Büchergestellen freundlich eingerichtet, bietet die Interkulturelle Kinder- und Jugendbibliothek Ju-Ki-Bu Lektüre in gegenwärtig elf Sprachen an. Häufig gesprochene Sprachen wie Spanisch, Türkisch, Italienisch, Französisch füllen je ein Regal, andere Gestelle enthalten Bücher in seltener verwendeten Sprachen, wie Rätoromanisch oder Dänisch, und solche in fremden Schriftzeichen, arabischen etwa oder fernöstlichen. Eine kleine Auswahl deutschsprachiger Kinderbücher ist thematisch auf das Anliegen ausgerichtet, dem die Bibliothek als Ganzes dient: Blick auf das Andere; Wahrnehmung der je eigenen sprachlichen und kulturellen Identität.

Die Gründung der interkulturellen Jugendbibliothek in Basel – der ersten in der deutschen Schweiz nach der 1989 mit ähnlichem Konzept gegründeten mehrsprachigen Kinderbibliothek «Globlivres» in Renens VD – ist dem Kinderbuchfonds Dritte Welt (Basel) zu verdanken. Diese Organisation befasst sich seit Jahren mit der Ausländerdarstellung in der Jugendliteratur und bemüht sich um die Herausgabe von Kinderbüchern aus anderen Kulturen. Seit auch die Erziehungswissenschaft und die moderne Sprachdidaktik betonen, wie wichtig es sei, Heranwachsenden aus anderen Sprachgebieten den lustbetonten, vielseitigen Umgang mit der eigenen Herkunftssprache zu ermöglichen (und das heisst praktisch: sie mit Kinder- und Jugendbüchern aus dem je eigenen Sprach- und Kulturkreis vertraut zu machen), lag es für den Kinderbuchfonds nahe, ein Projekt sozusagen vor der eigenen Haustür zu entwickeln.

NZZ, Freitag, 27. Sept. 1991, Nr. 224